Würzburg, Staatsarchiv, Mainzer Urkunden, Nr. 3585

1308 November 8, Laudenbach (*der geben ze Lautembach da man zalt von Christ gepurt drivzzehen hundirt Jar vn in dem Achteldem Jar des Freitages vor sand Martins tag*)

Rudolf [I. der Stammler] und Ludwig [IV.], Pfalzgrafen bei Rhein, einigen sich mit dem Mainzer Erzbischof Peter [von Aspelt] und dem Mainzer Domstift über die zur Abtei [!] Lorsch gehörigen Güter. Dabei vereinbaren sie gemäß dem Rat von Graf Eberhard [I.] von Katzenelnbogen und Konrad von Weinsberg Folgendes:

1. Die Güter der oberen Abtei zu Fürth inklusive Leute und Zubehör sollen die Pfalzgrafen vom Mainzer Erzbischof und Erzstift als Lehen erhalten.

2. Die Güter der niederen Abtei zu Mörlenbach inklusive Leute und Zubehör gehören zum Mainzer Erzbischof und Erzstift, ausgenommen das Eigengut der Pfalzgrafen in Form von Kirchensätzen, freien Leuten, Wäldern, Zehnten und Beunden. Die dortigen freien Höfe des Erzstifts und dessen Eigengut in Form von Wäldern, Kirchensätzen, Zehnten, Beunden und freien Leuten inklusive der Vogteirechte an den Gütern, die das Erzstift bisher innehatte, verbleibt diesem mit gleichem Recht wie anderes Eigengut.

3. Die Pfalzgrafen erhalten die Weinheimer Altstadt samt Zubehör und den Gewässern innerhalb der Gemarkung, inklusive der Gewässer der oberen Abtei. Der Mainzer Erzbischof behält dabei sein Eigengut, das aus seinem Fronhof, seinen freien Dienstleuten, dem Wald, genannt der Eichelberg, den Beunden, Zehnten und Weingärten bestehen. Er erhält außerdem die Gewässer außerhalb der Gemarkung.

4. Der Mainzer Erzbischof erhält das Dorf Viernheim mit allem Zubehör.

5. Die Pfalzgrafen erhalten die Leute des Mainzer Fronhofs in Weinheim und des Hofs in Fürth, während der Mainzer Erzbischof die Leute auf den Höfen in Mörlenbach und Viernheim zugesprochen bekommt.

6. Die Zenten in der oberen Abtei sollen dem Pfalzgrafen und seinen Amtleuten dienen (*warten*), die Zenten der niederen Abtei dem Mainzer Erzbischof und seinen Amtleuten.

7. Die Burgleute beider Parteien bleiben grundsätzlich im Besitz ihrer Lehen. Eine Ausnahme erfolgt, wenn ein Burgmann oder Mann auf ein Schultheißenamt oder die Bede in dem Gebiet der anderen Partei angewiesen wurde; dann soll ihm sein Geld anderswo zugeteilt werden.

8. Bezüglich der Übergriffe seitens des Pfälzer Vitztums, des Vogts von Lindenfels oder des Mainzer Burggrafen auf der Starkenburg, welche sich im Zusammenhang mit der Abtei [!] ereigneten (*vmbe di abtey*), wird auf Schadensersatz verzichtet.

Der Mainzer Erzbischof Peter [von Aspelt] wird das Mainzer Domkapitel ersuchen, diesen Vertrag zu besiegeln. Geschieht dies, soll dieser Vertrag ewige Gültigkeit haben. Sollte das Domkapitel diese Vereinbarung nicht besiegeln, würde der Vertrag nur bis zum Tod des Mainzer Erzbischofs Peter [von Aspelt] Gültigkeit besitzen. Sollten seine Nachfolger den Vertrag nicht verlängern, erhält jede Partei die Rechte zurück, die sie vor dem Vertragsabschluss besaß.

Ankündigung der Siegel der Aussteller.

Beschreibung der Urkunde: Ausfertigung – Pergament – 24,3 cm × 35,4 cm – Dokument wurde zweimal vertikal, zweimal horizontal gefaltet; abgestoßene Ränder; Plica nach außen umgeknickt; Pergamentpressel vorhanden; Siegel ab – Siegel: [1] [Rudolf I., Pfalzgraf bei Rhein]; [2] [Ludwig IV., Pfalzgraf bei Rhein] – Deutsch – Einzelblatt – Spaltenanzahl: 1 – Zeilenzahl: 49 – Kanzleivermerke vorhanden – Weitere Ausfertigung: HSTA MÜNCHEN, [Fürstenselekt fasc. 146]; inseriert im Mainzer Richtervidimus vom 19. Juli 1318, [Mainz, Domkapitel, fasc. 57]; inseriert im Vidimus vom April 1344, [GHA MÜNCHEN, 40, 1/6 II u. 40 1/5] – Ausfertigung der Gegenurkunde des Mainzer Erzbischofs Peter von Aspelt, [HSTA MÜNCHEN, Kasten Rot 37, k. 6]; vidimiert vom Notar Konrad Lang von Dinkelsbühl am 15. Januar 1344, [GHA MÜNCHEN, 40/1, 2, 3] – Kopiale Überlieferung: STA WÜRZBURG, Lib. reg. 4, Fol. 255 – Bezug zu: GHA MÜNCHEN, Mannheimer Urkunden, Mainz, Nr. 4; GHA MÜNCHEN, Mannheimer Urkunden, Oberamt Heidelberg, Nr. 1.

Moderne Überlieferung: Druck der Gegenurkunde des Mainzer Erzbischofs Peter von Aspelt: WITTMANN, Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Wittelsbach, 2. Abt., 1293–1397, Nr. 231, S. 154 f. – Regest: BÖHMER, Wittelsbachische Regesten, S. 60; DAHL, Historisch-Topographische-Statistische Beschreibung des Fürstenthums Lorsch, Urkundenbuch, Nr. 7, S. 39; KOCH/WILLE, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, Nr. 6560, S. 384 [datiert auf den 12. November 1308]; REGESTA BOICA, Bd. 5, S. 141; SCRIBA, Regesten der Provinz Starkenburg enthaltend, Nr. 745, S. 69; VOGT/VIGENER, Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289–1396, 1. Abt., Bd. 1, Nr. 1225, S. 214 f.

Empfohlene Zitierweise:

Carolin SCHREIBER/Thorsten HUTHWELKER, Regest zu „Würzburg, Staatsarchiv, Mainzer Urkunden, Nr. 3585“, in: Archivum Laureshamense – digital, 2020, DOI: https://doi.org/10.11588/diglit.44507